

Das Rentenpaket der Bundesregierung

Verflixt und zugeschnürt

Von Ingo Dell, Wolfgang Kramer und Andreas Seibert

(...) Ab 1. Juli 2014 sollen gesetzliche Veränderungen bei der Rentenversicherung in Kraft treten, die Verbesserungen für viele Rentner bringen sollen.

So werden zum Beispiel Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, von der Mütterrente profitieren. Auch können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die 45 Beitragsjahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben, dann schon ohne Abschläge mit 63 Jahren in Rente gehen. (...) Doch das Rentenpaket hat einen hohen Preis: Rund 160 Milliarden Euro soll es bis zum Jahr 2030 kosten. Kritiker (...) werfen der Regierung Klientelpolitik vor. Außerdem führe die Rentenreform zu einer einseitigen Belastung, (...) da alle Beitragszahler für eine sehr kleine Gruppe von Leuten, die Privilegien hat, bezahlen müsse.

Rentenexperten wie der Direktor des Munich Center for Economics of Aging (MEA), Prof. Axel Börsch-Supan, sind der Meinung, dass die Finanzierung der mit der Reform geschaffenen Leistungsverbesserungen nicht nachhaltig ist, da "wir in eine Zeit reinkommen, wo die demografische Belastung sehr stark sein wird". Börsch-Supan prognostiziert, dass es in ungefähr fünf bis zehn Jahren sehr starke Beitragssatzanhebungen bei der Rentenversicherung geben werde. (...) Auch könne in Zukunft als Konsequenz der schwarz-roten Rentenreform das Rentenniveau stärker absinken. (...)

Der vollständige Artikel erschien auf ZDF.de am 10. Juni 2014.